

und mit seiner lieben Prinzessin herrlich und vergnügt. Und er bekam sechs Kinder, eins immer schöner wie das andere, und das waren lauter Prinzen und Prinzessinnen. Niemand aber wußte es im Dorfe, denn das waren ganz gewöhnliche Leute und viel zu einfältig, um es einzusehen.

Der Wettermacher.

 hatte sich einmal ein Mann einen Weinberg angelegt, der brachte ihm aber nicht das Salz in die Suppe ein, geschweige guten Wein auf den Tisch. Warum? Das schlechte Wetter war Schuld daran.

Einsmals ging er hinaus in seinen Weinberg und dachte ein wenig laut: „Wenn ich doch nur einen Sommer das Wetter machen könnte!“ Kaum hatte er das gedacht, so stand ein wunderschöner Knabe neben ihm, und der sprach: „Dein Wunsch ist erfüllt!“ — Wie froh war da der Mann! Er ließ nun gleich erst einmal die Sonne warm scheinen, dann mußte es regnen und so fort, also daß es nach seiner Meinung recht fruchtbares Wetter war, auch für seinen Weinberg. Als nun der Herbst kam, da waren richtig alle Stöcke voll Trauben, wie er sich's nur gewünscht hatte. Aber, aber, aber, — als er nun von Stock zu Stock die Beeren versuchte, wäre er vor Schreck fast den Berg hinabgefallen, so krachsauer schmeckten alle. Und da stand auch wieder der wunderschöne Knabe und sprach: „Siehe, Mensch, dein Wunsch ist dir erfüllt worden. Du hast Sonnenschein und Regen gut verteilt, aber den Wind hast du vergessen. Darum soll der Mensch nicht vorwitzig sein und dem lieben Herrgott vorgreifen wollen!“ — Da ging der Mann still nach Hause und überließ das Regiment wieder dem lieben Gott, und da hat er oft gut Wetter und gute Trauben bekommen; aber nicht immer.